

Neu-Braunfeller Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von Ferdinand J. Lindheimer.

Jahrgang 17.

Freitag, den 18. Juni 1869.

Nummer 30.

Rota über
Abonnement auf die N. B. Zeitung
von No. bis No.
für Herrn

Auf der Universität.
Von
(Theodor Storm.)
(Fortsetzung.)

Im Schloßgarten.

Das in die Trosch, die da schlägt,
Der Frühling, der mein Herz bewegt;
Ich fühle, die sich bald begegnen,
Die Geister aus der Erde steigen;

Das Leben fliekt wie ein Traum,

Mir ist, wie Blume, Blatt und Baum.

Es war Frühling geworden. Die Nach-

gall war verändert ihn nicht; denn, wenn

auch mitunter eine sich zu uns verflug, die

Nordwestwinde unserer Küste batten sie

hald wieder hinweg geweht; aber die Dros-

sel schwung in den Baumgängen des alten

Schloßgartens, der im Schuge der Stadt,

in dem Winkel zweier Straßen lag. Dem

Haupteingange gegenüber auf einem Rahmen-

wand hinter den Gärten der großen Markt-

straße war seit gätern ein Karussell auf-

sitzungen; denn es war nicht nur Frühling,

es war auch Jahrmarkt, eine ganze Woche

lang. Die Reiterkneänner waren einge-

zogen und vor allem die Harsennäckchen;

die Schüler mit ihren rothen Mägen stie-

zen Arm in Arm zwischen den aufgeschlagenen

Marktbuden umher, um wo möglich ei-

nen Blick aus jungen attraktiven Augen zu

erhaschen, die zu gewöhnlichen Zeiten bei

uns nicht zu finden waren. — Das wärs

end des Jahrmarktes die Gelehrtenbude,

wie alle andern Ferien mache, verstand sich

von selbst. — Ich batte das volle Gefühl

dieser Feiertage, zumal ich seit kurzem Pri-

mäner war und in Folge dessen neben mei-

nen rothen Mägen einen schwarzen Schnä-

uzen noch eigener Erfahrung trug. Brand-

isch nun doch auch nicht mehr wie sonst

Wends an dem Treppeneingange des er-

leuchteten Rathauses stehen zu bleiben, wo

ich alle Zeit das nobelste lustige Gesindel

zusammenfand; ich konnte, wenn ich ja

wollte, nun selbst einmal hinabgehen und mich mit einem jener fremdartigen Mädchen

im Tanz wiegen, ohne daß irgend jemand

groß danach gefragt hätte. — Aber grabe

zu jenen Zeiten liebte ich es mitunter, al-

lein in's Bild hinaus zu streifen und in dem

sternen Himmel,

das ich da seien und daß ich

je in jeder Stunde wieder erreichen könne,

alle diese Herrlichkeiten für eine Zeit lang

hinter mir zu lassen.

So gehabt es auch heute. Unter der Bei-

büste meines Vaters, der ein leidlicher Ento-

mologe war, hatte ich vor Jahren eine

Schmetterlingsfamilie angelegt und bis-

her mit Eifer fortgeführt. Ich war nach Ti-

cke auf mein Zimmer gegangen und stand

vor dem einen Glaslasten, deren schon drei

dort an der Wand hingen. Die Nachmit-

tgessonne schimmerte so verlockend auf den

blauen Flügeln der Argusfalter, auf dem

Sammetbaum des Trauermantels; mich

überlief die Lust, einmal wieder einen Streif-

zug nach dem noch immer vergebens von mir

gesuchten Brombeersalter zu machen. Denn

dieses schöne olivenbraune Sommervögel-

chen, welches die stillen Waldwiesen liebt

und gern auf sonnigen Geesträuchen ruht, war

in unserer baumlosen Gegend eine Seltenheit.

— Ich nahm mein Reiterschild vom Ma-

ngel; dann ging ich hinab und ließ mir von

meiner Mutter ein Weißbrodchen in die Ta-

cke füllen und meine Teestatice mit Wein

und Wasser füllen. So ausgerüstet schritt

ich über den Karusselpfad nach dem

Schloßgarten, dessen Baumgänge sowohl von

jungem Laub als auch von altem Laub

besetzt waren, und von dort weiter durch die dem Haupteingang gegenüberliegende Pforte in's freie Feld hinaus. Es hatte die Nacht zuvor geregnet, die Luft war lau und klar; ich sah drüber am Rande des Horizonts aus der hohen Geste

die Mühle ihre Flügel drehen.

Eine Strecke weiter, nur durch ein paar

dürftige Ackerfelder von ihm getrennt, dehnte

sich unabschbar der braune Steppenzug

der Hoide; die äußersten Linien des Hor-

izonts zitterten in der Luft. Kein Mensch,

kein Thier war zu sehen, so weit das Auge reichte. — Ich legte mich neben dem Wäs-

serchen im Schatten des schönen Baumes in

das Kraut. Ein Gefühl von sicherer Heimlich-

keit beschlich mich; aus der Ferne hörte ich

das sanfte traurische Singen der Haide-

lerche; über mir in den Blättern summte

schleudernde heugärtler weiter; mehr die Au-

gen in die Ferne, als nach dem gerichtet,

was etwa neben mir am Wege zwischen

Bräsern und rothblühenden Nesseln gau-

hlen möchte.

So war, ohne daß ich es merkte, der halbe Nachmittag dahin. Ich hörte es von der Stadt her viele schlagen, als ich mich an dem Ufer des Mühlenteichs in's Gras warf, u. mein beiderseitiges Besperkert vertrieben. Eine angenehme Kühlung wehte vom dem Wasserpfeil auf mich zu, der groß und dunkel zu meinen Füßen lag. — Dort in der Mitte, wo jetzt über der Tiefe die kleinen Wellen trieben, mußte der Schleiter gestanden haben, als Lore ihren Mantel über mich legte. Ich blieb eine ganze Weile nach dem jetzt unerreichbaren Punkte, den meine Augen in dem Hüthne des Wassers nur mit Mühe festzuhalten vermochten. —

Aber ich wollte ja den Brombeersalter fangen! Hier, wo es weit unter kein Gebüsch, kein Alles, vor dem Winde geschütteltes, Flechten gab, war er nicht zu finden. Ich entzann mich eines andern Orients, an dem ich vor Jahren unter der Anführung eines älteren Jungen einmal Vogeleiter gesucht hatte. Dort waren Koppel an Koppel die Wälle mit Hagedorn und Aufzweigbüschen bewachsen gewesen; an den Dörfern hatten wir die und die eine Hammel aufgespielt gefunden, wie dies nach der Naturgeschichte von den Neuntötern geschehen sollte; bald batte ich auch die Vogel selbst aus den Bäumen fliegen sehen und ihre Nestler mit den braun gespreizten Eiern zwischen den dichten Laub entdeckt. Dort in dem heimlichen Schub dieser Eier war vielleicht auch das Reich des kleinen Sommervogels! Das „Sieland“ batte der Junge jene Gegend genannt, was wohl so viel wie Niederrung bedeutete mochte. Aber wo war das Sieland? — Ich wußte nur, daß wir in derselben Richtung, wie ich heute, zur Stadt hinaus gegangen waren und daß es 'unweit der großen Haide gelegen, welche etwa eine Meile weit vor der Stadt beginnt.

Nach einigen Befinden nahm ich mein Kängurü von Boden und machte mich wieder auf die Wiederung. Durch einen Hohlweg in den sich das Ufer hier zusammendrängt, gelangte ich auf eine Höhe, von der ich vor mir liegende Ebene weit hin übersehen konnte; aber ich sah nichts als Feld an Haide, die saßen ebemäßigen Sandwalle, auf denen die herbe Frühlingssonne glimmierte. Endlich, dort in der Richtung nach einem Hausdorf, wo sie am Rande der Haide zu stehen pflegten, glaubte ich etwas wieder zu erkennen und batte mich näher heran. — Es war mindestens noch eine halbe Stunde bis dahin, aber ich wußte heute zum Wandern, und schritt rüdig darauf los. Hier und da flog ein gelber Citronenfalter oder ein Krebsweißling über meinen Weg, oder eine graue Kleine ließerte an einem Grashengel; von einem Brombeersalter aber war keine Spur.

Doch ich mußte schon mehr in einer Niederrung sein; denn die Lust wurde immer stärker; auch ging ich schon eine Zeitlang zwischen den dichten Hagedornbuschen. Ein paar Male, wenn sich ein Lustbaum regte, batte ich einen starken lieblichen Geruch verippt, obne daß ich den Grund davon zu entdecken vermocht zu sein; denn es war fast bis an den Kopf mit Ringen angezupft.

Unwillkürlich war ich indessen näher getreten und batte mich bis an den Eindruck gedrängt, der rings unter gezeigt war. — Das Mädchen dort auf den braunen Pferde war die Schwester meines Freunden Christoph. Aber es kam noch eine Reiterin, eine feine Gestalt; sie saß seitwärts, ein wenig lässig, auf ihrem hölzernen Gaule. Und jetzt, während sie langsam näher getragen wurde, wandte sie den Kopf und blickte lächelnd in die Runde. — Es war Lore; fast wie ein Schreiberling! — Ich glaubte sie zu kennen, und rückte zu ihr hinüber.

Mittlerweile war der Eigentümer des Karussells hereingetreten, um für die neue Runde einzutrammen. Sie richtete sich auf und hielt ihm ihr Floret entgegen. „Freigekommen!“ sagte sie, indem sie es umstürzte. Das schwere eiserne Floret, das sie in der kleinen Faust hielt, schwang nicht umsonst von ihr geführt zu sein; denn es war fast bis an den Kopf mit Ringen angezupft.

Dann, während die Eigentümerin des Karussells herantrat, um für die neue Runde einzutrammen, sie richtete sich auf und hielt ihm ihr Floret entgegen. „Freigekommen!“ sagte sie, indem sie es umstürzte. Das schwere eiserne Floret, das sie in der kleinen Faust hielt, schwang nicht umsonst von ihr geführt zu sein; denn es war fast bis an den Kopf mit Ringen angezupft.

Mittlerweile war der Eigentümer des Karussells herantrat, um für die neue Runde einzutrammen, sie richtete sich auf und hielt ihm ihr Floret entgegen. „Freigekommen!“ sagte sie, indem sie es umstürzte. Das schwere eiserne Floret, das sie in der kleinen Faust hielt, schwang nicht umsonst von ihr geführt zu sein; denn es war fast bis an den Kopf mit Ringen angezupft.

„Es ist so weit!“ — „Oh, es ist nicht so weit weiter!“

Und wir gingen durch das Portal in den breiten Steig hinab, welcher zwischen den niedrigen Dornbüschen zu einem Laubgang von dicht verwachsenen Hagedornen führte. Da hier vorne auch hinter den Bäumen nur bebautes baumloses Gartenland lag, so verhinderte mich die eindrückende Dunkelheit nicht, die neben mir wandelnde Mädchengestalt zu betrachten. Mich schaute, daß sie jetzt wirklich, wie ich es oft gewünscht, in solcher Einsamkeit mit mir war.

Kein Mensch außer uns sahen in dem alten Park zu sein; es war so still, daß wir jeden unserer Tritte auf dem Sande hörten.

„Willst Du mich nicht anfassen?“ fragte ich.

Sie schüttelte den Kopf.

„Warum nicht?“

„„Nein, wennemand käme!“

Wir hatten den gewölbten Laubgang erreicht. Es war sehr dunkel hier; denn in geringer Entfernung zu beiden Seiten waren abwärts die Bäume, und auf den dazwischenliegenden Rasenflächen lagen unordentlich verstreute Blätter und Zweige.

„So sprich doch! drängle die Andere; es hat schon acht geschlagen.“ Lore stieß ihre Füße wieder in den Steigbügel, den sie hatte fahren lassen, und die Augen auf mich gerichtet erwiederte sie: „Ich bleibe noch, ich hab' mich frei gerissen!“ Und

leise sagte sie dimu: „Meine Mutter wollte vielleicht nach hier vorüber kommen!“

Ich fühlte, daß das gelogen sei. Das Blut schoss mir siedend heiß in's Gesicht, es brauste mir vor dem Oren; die kleine Engelin hatte plötzlich den Schleier des Belebtheits über uns beide geworfen. Es war zum ersten Mal in meinem Leben, daß ich eine so herausfordernde Zusage erhielt: bisher hatte ich nur manchmal darüber nachgedacht, wie in der Welt so etwas möglich sei.

Christophs Schwester batte sich entfernt. Der Reiterkasten begann wieder seine Peitsche zu schwingen. Lore sah mich mit demselben Gesichtsausdruck an, den sie mir zuvor gezeigt hatte. Sie hatte sich floren in den Sattelknopf geklemmt und sah mich in sich versteckt, die Hände vor sich auf den Schoß gesetzten. Das rote Tüchlein an ihrem Halse wehte in der Luft und in immer rascheren Kreisen wurde die leichte Gestalt an mir vorüber getragen; kaum fühlte ich den Blick ihres Auges in den meinen, so war sie schon fort, und der Schimmer ihres hellen Kleides tauchte in der trüben Lampenbeleuchtung noch ein paarmal flüchtig aus den immer rascheren fallenden Schatten auf. Plötzlich krachte etwas; die in den Stühlen sitzenden Mädchen kreischten, und das Klappern hand.

„Bleiben Sie schon, meine Herrschaften!“ rief der Eigentümer indem er mit seinen Gedanken über die Querbalzen stieg, um den Boden zu untersuchen. Eine Laterne wurde unter der Haube genommen, es wurde gelöst und gehämmert; aber es schien sich sobald nicht wieder fügen zu wollen. Mir wurde die Zeit lang; meine Augen suchten verzweigt nach dem kleinen Reiterin. Ich drängte mich aus der Menschenmasse heraus, in die ich eingetaucht war, und ging von außen nach der gegenüberliegenden Seite des Platzes. Als ich mich blickte und durch die Linden, welche den Platz umgaben, in das bewegte Bild hinein, das Karussell war in voller Gang; Sippyale und Pferde, Alles schwint, während sie sich unter den dichten Sattelknopfen und machte Miene, herab zu springen. Aber während sie ihre Kleider zusammen nahm, war ich in den Kreis geschlüpft.

„Guten Abend!“ sagte ich leise.

„Guten Abend!“

Dann, während die Bouerburschen immer lauter ihr Eintrittsgeld zurückforderten, sah ich ihre Hand und zog sie mir hinaus in's Freie. Aber hier war meine Verlegenheit zu Ende. Lore hatte mir ihre Hand entzogen, und wir gingen wortlos und besonnen nebeneinander der Straße zu, an deren äußerster Ende sich das Haus ihrer Eltern befand. — Als wir den zur Seite liegenden Eingang des Schloßgartens erreicht hatten, kam uns der Reiterin entgegen, die sich zuerst einzusetzen, die schwere Eingangstür zu öffnen, und dann hineinzugehen. Ich drängte mich an ihr vorbei und schaute sie an, als wenn ich sie einer ganzen Welt von Leidern hätte streiten müssen; auch suchte sie sie nicht von mir geben lassen.

„Lore,“ sagte ich bestimmt, „ich wollte Dir noch etwas sagen.“

Sie trat einen Schritt zurück. „Was denn?“ fragte sie.

„Warte noch eine Weile!“

Die militärische Commission zu Jefferson. Am 1. Janu-
fand das Verhör von Richard Figueres statt,
welcher als Staatsgeuge aufgetreten war. Er
ist der stärkste Zeuge. Er sagte zuerst, daß er
nicht gern Zeugnis gebe, da Gen. Buell
mehr von ihm erwarte als er sagen könne u.
daß er ihm diesen Morgen gebrüder habe ibn
wegen Meineid zu verfolgen und zu bestrafen,
wenn er nicht alles bezeugt, was er ihm pri-
vat gesagt habe und daß er mit den übrigen
Angeklagten wegen des Verbrechens pro-
cessiert werden würde. Er erkannte
nur wenige von den Gefangenen.

Figueres vergab Thränen und erregte
viel Mitgefühl. Seine Zeugnisauslage
war noch nicht geschlossen. Ein Paar Zeugen-
lassen würden verbürtet und sie schworen in
verschiedener Weise. Das Gericht wird drei
Monate lang dauern.

Charles Morgan hat für diesen
Sommer eins von seinen Dampfschiffen der
Galveston New Orleans Linie zurückgezogen
und es wird deshalb zwischen beiden Plät-
zen höchstens nur zweimal eine Post be-
fördernt werden, nämlich am Mittwoch und
Samstag.

In Orange County wo durch die
Reconstructionsgesetze des Congresses die
Beschleierung ohne Civilbeamte ist, bat eine
große Anzahl von Bürgern mit der Unter-
zeichnung ihrer Namen in der Galveston News
öffentlich erklärt, daß sie gewünscht sind,
das Vieh in ihre eigene Hand zu nehmen
und ihr Mitbürgern gegen die Mörder von
Newton und Crook's Stephen zu schützen,
indem diese Mörder nämlich Wm. A. Gill,
D. W. Wilson, und Yellow Bill, sich fort-
während noch in der Nachbarschaft bewegen
trachten, um ferne Gewaltthaten zu ver-
üben.

Der San Antonio Express
sagt, Herr Beckenridge berichte, daß die
Cattanooga Compagnie, welche aus soliden
und reichen Capitalien besteht, die meistens im
Stande sind, die San Antonio Eisen-
bahn zu bauen, von San Antonio und den
Counties \$750,000 und 200,000 Acker
Land verlange, um diese Bahn zu verstellen,
dass sie aber glauben, daß die Verlängerung
des Charters durch die Convention nicht
gültig sei.

Indianola. Von einem zuverlässigen
Manne erfahren wir, daß die von Indi-
anola erbaute Zweigbahn von sehr
solider Construction ist und vortheilhaft den
Vergleich mit den besten europäischen Eisen-
bahnen ausstellen kann. — Das Bulletin
berichtet folgende Preise von Lebensmittel:—
Rindfleisch erster Qualität 5 Cents das Pfund,
Hühner das Dutzend \$2.75, Butter 75 Cts.
bis \$1, Eier 20 Cents das Dutzend, Fische
und Begetabilien sind äußerst wohlschmeckend.
(Die angebrachten Preise sind Currency. Wir
können feststellen in den Küstenstädten ein Glas
vertheiltes nördliches saue europäi-
sches Bier nur 10 Cents Currency
A. d. N.)

Der Londoner Correspondent
der N. Y. Times schreibt: Das Lieblingstheater
aller Deutschen ist ein großes mächtiges,
vereintes Deutschland, aber die Staaten von
Süd und selbst von Mittel-Deutschland
können ihre Staaten nicht lebendig
aufgehen. Sie beziehen auf dem, worauf Un-
garn gegen Österreich bestanden hat, worauf die
Irlande gegen eine Vereinigung be-
standen haben. Sie fürchten, daß eine föde-
rale Union ihre Souveränität gefährdet
würde. Hanover und Frankfurt verabscheu-
en Preußen, in welchem sie aufgegangen
sind. Sachsen, welches immer noch einen
Schein von Nationalität bewahrt, hofft die
jenigen, die sie gefährden. Die Leute von den
Staatenrechten versperren den Weg zu einem
Deutschen Reich durch Anwendung von Gewalt
aber, so wurden 50,000,000 des Volkes
mit derselben Wuth erfüllt werden, welche
jetzt in den Herzen des Volkes des neu an-
nachrichten Provinzen herrscht. Mehr oder we-
niger besteht jetzt dasselbe Gefühl in Itali-
en. Die italienische Einheit hat nicht so viel
Ruhm mit sich gebracht, um für die verlorne
Souveränität zu entschädigen und die ver-
schiedenen italienischen Städten sind nur ver-
schlungen worden, um mit den schweren Pa-
ssen von Conscription und Besteuerung belas-
ten zu werden. Ihre Fürsten mögen nicht
viel der Liebe werth gewesen sein, aber Ita-
lien hat durch Victor Emanuel nicht viel
gewonnen. Währenddessen kommt Spanien
ohne einen König so gut zurecht, daß das
Königthum sehr im Preis steht. Die Eng-
länder finden aus, daß die Königin nicht das
Haupt der Kirche ist und blos durch eine bil-
lige Gedanke das Haupt des Staates. —
Das Königthum ist ein kostspieliger Mythus,
welcher bei gesetzlichen Documenten nur als
eine verdeckliche Formalität angewendet
wird und welcher in den Annalen der Nation
als ein Aberglaube des Volkes fortbe-
steht.

Der London Spectator glaubt
dass die Kurz Napoleon's vor seinen Oppo-
nenten die Hauptursache sei, weshalb er so
gerade einen Krieg anfangen. Er fürchtet,
dass ein glücklicher General ein Nebenbuhler
von ihm werden könnte und wolle keinen
solchen Nebenbuhler haben.

Vocales.

Hier, wie an anderen Orten unseres
States, scheint derzeit eine peculiäre Ebbe
eingetreten zu sein und man hört jetzt oft
gerne, daß der Geschäftsvorleb sehr flau
ist. Man sieht mit Erwartung der bevorsteh-
enden Baumwollenernte entgegen. Das
regnerische Wetter scheint nicht auszuhören u.
die gewöhnliche Trockenheit unseres terrani-
schen Sommers noch nicht ihren Anfang zu
nehmen. Wünschenswerth wäre es, daß
wie man hofft, West-Texas in dieser
Zeit durch den allmählichen Aufbau der Prärien
überhaupt nehmenden Anwuchs von Mes-
quit Wäldern ein reicheres Regenfall zu
haben werde. Bicke Prärien in West-Texas
sind jetzt schon mit Regen üngesäßt
bewachsen, daß es den Viehherden schwer, ja
fast unmöglich wird, die gesuchten Thiere zu
finden; und wir sind gleichzeitig in den
letzten Tagen häufiglich mit Regen u.
reichen Enten gesegnet worden.

Charles Morgan hat für diesen
Sommer eins von seinen Dampfschiffen der
Galveston New Orleans Linie zurückgezogen
und es wird deshalb zwischen beiden Plät-
zen höchstens nur zweimal eine Post be-
fördernt werden, nämlich am Mittwoch und
Samstag.

In Orange County wo durch die
Reconstructionsgesetze des Congresses die
Beschleierung ohne Civilbeamte ist, bat eine
große Anzahl von Bürgern mit der Unter-
zeichnung ihrer Namen in der Galveston News
öffentlich erklärt, daß sie gewünscht sind,
das Vieh in ihre eigene Hand zu nehmen
und ihr Mitbürgern gegen die Mörder von
Newton und Crook's Stephen zu schützen,
indem diese Mörder nämlich Wm. A. Gill,
D. W. Wilson, und Yellow Bill, sich fort-
während noch in der Nachbarschaft bewegen
trachten, um ferne Gewaltthaten zu ver-
üben.

Der San Antonio Express
sagt, Herr Beckenridge berichte, daß die
Cattanooga Compagnie, welche aus soliden
und reichen Capitalien besteht, die meistens im
Stande sind, die San Antonio Eisen-
bahn zu bauen, von San Antonio und den
Counties \$750,000 und 200,000 Acker
Land verlange, um diese Bahn zu verstellen,
dass sie aber glauben, daß die Verlängerung
des Charters durch die Convention nicht
gültig sei.

Indianola. Von einem zuverlässigen
Manne erfahren wir, daß die von Indi-
anola erbaute Zweigbahn von sehr
solider Construction ist und vortheilhaft den
Vergleich mit den besten europäischen Eisen-
bahnen ausstellen kann. — Das Bulletin
berichtet folgende Preise von Lebensmittel:—
Rindfleisch erster Qualität 5 Cents das Pfund,
Hühner das Dutzend \$2.75, Butter 75 Cts.
bis \$1, Eier 20 Cents das Dutzend, Fische
und Begetabilien sind äußerst wohlschmeckend.
(Die angebrachten Preise sind Currency. Wir
können feststellen in den Küstenstädten ein Glas
vertheiltes nördliches saue europäi-
sches Bier nur 10 Cents Currency
A. d. N.)

Der San Antonio Express
sagt, Herr Beckenridge berichte, daß die
Cattanooga Compagnie, welche aus soliden
und reichen Capitalien besteht, die meistens im
Stande sind, die San Antonio Eisen-
bahn zu bauen, von San Antonio und den
Counties \$750,000 und 200,000 Acker
Land verlange, um diese Bahn zu verstellen,
dass sie aber glauben, daß die Verlängerung
des Charters durch die Convention nicht
gültig sei.

Indianola. Von einem zuverlässigen
Manne erfahren wir, daß die von Indi-
anola erbaute Zweigbahn von sehr
solider Construction ist und vortheilhaft den
Vergleich mit den besten europäischen Eisen-
bahnen ausstellen kann. — Das Bulletin
berichtet folgende Preise von Lebensmittel:—
Rindfleisch erster Qualität 5 Cents das Pfund,
Hühner das Dutzend \$2.75, Butter 75 Cts.
bis \$1, Eier 20 Cents das Dutzend, Fische
und Begetabilien sind äußerst wohlschmeckend.
(Die angebrachten Preise sind Currency. Wir
können feststellen in den Küstenstädten ein Glas
vertheiltes nördliches saue europäi-
sches Bier nur 10 Cents Currency
A. d. N.)

Der San Antonio Express
sagt, Herr Beckenridge berichte, daß die
Cattanooga Compagnie, welche aus soliden
und reichen Capitalien besteht, die meistens im
Stande sind, die San Antonio Eisen-
bahn zu bauen, von San Antonio und den
Counties \$750,000 und 200,000 Acker
Land verlange, um diese Bahn zu verstellen,
dass sie aber glauben, daß die Verlängerung
des Charters durch die Convention nicht
gültig sei.

Indianola. Von einem zuverlässigen
Manne erfahren wir, daß die von Indi-
anola erbaute Zweigbahn von sehr
solider Construction ist und vortheilhaft den
Vergleich mit den besten europäischen Eisen-
bahnen ausstellen kann. — Das Bulletin
berichtet folgende Preise von Lebensmittel:—
Rindfleisch erster Qualität 5 Cents das Pfund,
Hühner das Dutzend \$2.75, Butter 75 Cts.
bis \$1, Eier 20 Cents das Dutzend, Fische
und Begetabilien sind äußerst wohlschmeckend.
(Die angebrachten Preise sind Currency. Wir
können feststellen in den Küstenstädten ein Glas
vertheiltes nördliches saue europäi-
sches Bier nur 10 Cents Currency
A. d. N.)

Der San Antonio Express
sagt, Herr Beckenridge berichte, daß die
Cattanooga Compagnie, welche aus soliden
und reichen Capitalien besteht, die meistens im
Stande sind, die San Antonio Eisen-
bahn zu bauen, von San Antonio und den
Counties \$750,000 und 200,000 Acker
Land verlange, um diese Bahn zu verstellen,
dass sie aber glauben, daß die Verlängerung
des Charters durch die Convention nicht
gültig sei.

Indianola. Von einem zuverlässigen
Manne erfahren wir, daß die von Indi-
anola erbaute Zweigbahn von sehr
solider Construction ist und vortheilhaft den
Vergleich mit den besten europäischen Eisen-
bahnen ausstellen kann. — Das Bulletin
berichtet folgende Preise von Lebensmittel:—
Rindfleisch erster Qualität 5 Cents das Pfund,
Hühner das Dutzend \$2.75, Butter 75 Cts.
bis \$1, Eier 20 Cents das Dutzend, Fische
und Begetabilien sind äußerst wohlschmeckend.
(Die angebrachten Preise sind Currency. Wir
können feststellen in den Küstenstädten ein Glas
vertheiltes nördliches saue europäi-
sches Bier nur 10 Cents Currency
A. d. N.)

Der San Antonio Express
sagt, Herr Beckenridge berichte, daß die
Cattanooga Compagnie, welche aus soliden
und reichen Capitalien besteht, die meistens im
Stande sind, die San Antonio Eisen-
bahn zu bauen, von San Antonio und den
Counties \$750,000 und 200,000 Acker
Land verlange, um diese Bahn zu verstellen,
dass sie aber glauben, daß die Verlängerung
des Charters durch die Convention nicht
gültig sei.

Indianola. Von einem zuverlässigen
Manne erfahren wir, daß die von Indi-
anola erbaute Zweigbahn von sehr
solider Construction ist und vortheilhaft den
Vergleich mit den besten europäischen Eisen-
bahnen ausstellen kann. — Das Bulletin
berichtet folgende Preise von Lebensmittel:—
Rindfleisch erster Qualität 5 Cents das Pfund,
Hühner das Dutzend \$2.75, Butter 75 Cts.
bis \$1, Eier 20 Cents das Dutzend, Fische
und Begetabilien sind äußerst wohlschmeckend.
(Die angebrachten Preise sind Currency. Wir
können feststellen in den Küstenstädten ein Glas
vertheiltes nördliches saue europäi-
sches Bier nur 10 Cents Currency
A. d. N.)

Der San Antonio Express
sagt, Herr Beckenridge berichte, daß die
Cattanooga Compagnie, welche aus soliden
und reichen Capitalien besteht, die meistens im
Stande sind, die San Antonio Eisen-
bahn zu bauen, von San Antonio und den
Counties \$750,000 und 200,000 Acker
Land verlange, um diese Bahn zu verstellen,
dass sie aber glauben, daß die Verlängerung
des Charters durch die Convention nicht
gültig sei.

Indianola. Von einem zuverlässigen
Manne erfahren wir, daß die von Indi-
anola erbaute Zweigbahn von sehr
solider Construction ist und vortheilhaft den
Vergleich mit den besten europäischen Eisen-
bahnen ausstellen kann. — Das Bulletin
berichtet folgende Preise von Lebensmittel:—
Rindfleisch erster Qualität 5 Cents das Pfund,
Hühner das Dutzend \$2.75, Butter 75 Cts.
bis \$1, Eier 20 Cents das Dutzend, Fische
und Begetabilien sind äußerst wohlschmeckend.
(Die angebrachten Preise sind Currency. Wir
können feststellen in den Küstenstädten ein Glas
vertheiltes nördliches saue europäi-
sches Bier nur 10 Cents Currency
A. d. N.)

Der San Antonio Express
sagt, Herr Beckenridge berichte, daß die
Cattanooga Compagnie, welche aus soliden
und reichen Capitalien besteht, die meistens im
Stande sind, die San Antonio Eisen-
bahn zu bauen, von San Antonio und den
Counties \$750,000 und 200,000 Acker
Land verlange, um diese Bahn zu verstellen,
dass sie aber glauben, daß die Verlängerung
des Charters durch die Convention nicht
gültig sei.

Indianola. Von einem zuverlässigen
Manne erfahren wir, daß die von Indi-
anola erbaute Zweigbahn von sehr
solider Construction ist und vortheilhaft den
Vergleich mit den besten europäischen Eisen-
bahnen ausstellen kann. — Das Bulletin
berichtet folgende Preise von Lebensmittel:—
Rindfleisch erster Qualität 5 Cents das Pfund,
Hühner das Dutzend \$2.75, Butter 75 Cts.
bis \$1, Eier 20 Cents das Dutzend, Fische
und Begetabilien sind äußerst wohlschmeckend.
(Die angebrachten Preise sind Currency. Wir
können feststellen in den Küstenstädten ein Glas
vertheiltes nördliches saue europäi-
sches Bier nur 10 Cents Currency
A. d. N.)

Der San Antonio Express
sagt, Herr Beckenridge berichte, daß die
Cattanooga Compagnie, welche aus soliden
und reichen Capitalien besteht, die meistens im
Stande sind, die San Antonio Eisen-
bahn zu bauen, von San Antonio und den
Counties \$750,000 und 200,000 Acker
Land verlange, um diese Bahn zu verstellen,
dass sie aber glauben, daß die Verlängerung
des Charters durch die Convention nicht
gültig sei.

Indianola. Von einem zuverlässigen
Manne erfahren wir, daß die von Indi-
anola erbaute Zweigbahn von sehr
solider Construction ist und vortheilhaft den
Vergleich mit den besten europäischen Eisen-
bahnen ausstellen kann. — Das Bulletin
berichtet folgende Preise von Lebensmittel:—
Rindfleisch erster Qualität 5 Cents das Pfund,
Hühner das Dutzend \$2.75, Butter 75 Cts.
bis \$1, Eier 20 Cents das Dutzend, Fische
und Begetabilien sind äußerst wohlschmeckend.
(Die angebrachten Preise sind Currency. Wir
können feststellen in den Küstenstädten ein Glas
vertheiltes nördliches saue europäi-
sches Bier nur 10 Cents Currency
A. d. N.)

Der San Antonio Express
sagt, Herr Beckenridge berichte, daß die
Cattanooga Compagnie, welche aus soliden
und reichen Capitalien besteht, die meistens im
Stande sind, die San Antonio Eisen-
bahn zu bauen, von San Antonio und den
Counties \$750,000 und 200,000 Acker
Land verlange, um diese Bahn zu verstellen,
dass sie aber glauben, daß die Verlängerung
des Charters durch die Convention nicht
gültig sei.

Indianola. Von einem zuverlässigen
Manne erfahren wir, daß die von Indi-
anola erbaute Zweigbahn von sehr
solider Construction ist und vortheilhaft den
Vergleich mit den besten europäischen Eisen-
bahnen ausstellen kann. — Das Bulletin
berichtet folgende Preise von Lebensmittel:—
Rindfleisch erster Qualität 5 Cents das Pfund,
Hühner das Dutzend \$2.75, Butter 75 Cts.
bis \$1, Eier 20 Cents das Dutzend, Fische
und Begetabilien sind äußerst wohlschmeckend.
(Die angebrachten Preise sind Currency. Wir
können feststellen in den Küstenstädten ein Glas
vertheiltes nördliches saue europäi-
sches Bier nur 10 Cents Currency
A. d. N.)

Der San Antonio Express
sagt, Herr Beckenridge berichte, daß die
Cattanooga Compagnie, welche aus soliden
und reichen Capitalien besteht, die meistens im
Stande sind, die San Antonio Eisen-
bahn zu bauen, von San Antonio und den
Counties \$750,000 und 200,000 Acker
Land verlange, um diese Bahn zu verstellen,
dass sie aber glauben, daß die Verlängerung
des Charters durch die Convention nicht
gültig sei.

Indianola. Von einem zuverlässigen
Manne erfahren wir, daß die von Indi-
anola erbaute Zweigbahn von sehr
solider Construction ist und vortheilhaft den
Vergleich mit den besten europäischen Eisen-
bahnen ausstellen kann. — Das Bulletin
berichtet folgende Preise von Lebensmittel:—
Rindfleisch erster Qualität 5 Cents das Pfund,
Hühner das Dutzend \$2.75, Butter 75 Cts.
bis \$1, Eier 20 Cents das Dutzend, Fische
und Begetabilien sind äußerst wohlschmeckend.
(Die angebrachten Preise sind Currency. Wir
können feststellen in den Küstenstädten ein Glas
vertheiltes nördliches saue europäi-
sches Bier nur 10 Cents Currency
A. d. N.)

Der San Antonio Express
sagt, Herr Beckenridge berichte, daß die
Cattanooga Compagnie, welche aus soliden
und reichen Capitalien besteht, die meistens im
Stande sind, die San Antonio Eisen-
bahn zu bauen, von San Antonio und den
Counties \$750,000 und 200,000 Acker
Land verlange, um diese Bahn zu verstellen,
dass sie aber glauben, daß die Verlängerung
des Charters durch die Convention nicht
gültig sei.

Indianola. Von einem zuverlässigen
Manne erfahren wir, daß die von Indi-
anola erbaute Zweigbahn von sehr
solider Construction ist und vortheilhaft den
Vergleich mit den besten europäischen Eisen-
bahnen ausstellen kann. — Das Bulletin
berichtet folgende Preise von Lebensmittel:—
Rindfleisch erster Qualität 5 Cents das Pfund,
Hühner das Dutzend \$2.75, Butter 75 Cts.
bis \$1, Eier 20 Cents das Dutzend, Fische
und Begetabilien sind äußerst wohlschmeckend.
(Die angebrachten Preise sind Currency. Wir
können feststellen in den Küstenstädten ein Glas
vertheiltes nördliches saue europäi-
sches Bier nur 10 Cents Currency
A. d. N.)

Der San Antonio Express
sagt, Herr Beckenridge berichte, daß die
Cattanooga Compagnie, welche aus soliden
und reichen Capitalien besteht, die meistens im
Stande sind, die San Antonio Eisen-
bahn zu bauen, von San Antonio und den
Counties \$750,000 und 200,000 Acker
Land verlange, um diese Bahn zu verstellen,
dass sie aber glauben, daß die Verlängerung
des Charters durch die Convention nicht
gültig sei.

Indianola. Von einem zuverlässigen
Manne erfahren wir, daß die von Indi-
anola erbaute Zweigbahn von sehr
solider Construction ist und vortheilhaft den
Vergleich mit den besten europäischen Eisen-
bahnen ausstellen kann. — Das Bulletin
berichtet folgende Preise von Lebensmittel:—
Rindfleisch erster Qualität 5 Cents das Pfund,
Hühner das Dutzend \$2.75, Butter 75 Cts.
bis \$1, Eier 20 Cents das Dutzend, Fische
und Begetabilien sind äußerst wohlschmeckend.
(Die angebrachten Preise sind Currency. Wir
können feststellen in den Küstenstädten ein Glas
vertheiltes nördliches saue europäi-
sches Bier nur 10 Cents Currency
A. d. N.)

Negermischlinge und Chinesen

Von D. von Schuy.

Aus der in Deutschland erscheinenden Zeitschrift „Globus.“]

(Fortsetzung.)

Besser als die von Negern abstammenden Mischlinge sind die Melizinen, die Nachkommen von Weißen und Indianern; die Melizinen des Innern ziehe ich jedenfalls weit den verkommenen weissen Creolen Lissos vor. Der Melizine von Peru ist kein großer Held, etwas träge, sehr eitel und nicht besonders wahrheitsliebend, aber er ist gutmütig und gütig und durch gute Erziehung kann aus ihm ein nüchterner Mensch gemacht werden. Seine Schwäche ist es, für einen Weißen zu gelten und daher steht er mit großer Berachtung auf den „Andenbruto“, den dummen Indianer, verab. Fast alle Kämmer und Handwerker des Innern sind Melizinen und einige unter ihnen sind durch ihre Tätigkeit zu bedeutendem Wohlstand gelangt. Leider sind dies nur Ausnahmen und in ihrer Sache, die Spanier nachzuholen, haben sie auch deren Fehler angenommen und sind namentlich dem Spiele sehr ergeben.

In den meisten tropischen Ländern Amerikas hat man Sklaverei der Neger abgeschafft und an ihrer Stelle unter verändertem Form die der Chinesen eingeführt, welche in Peru wenigstens in einer viel bösartigeren Gestalt erscheint, als die ich bei der Kreuzfahrt der Schwarzen der Welt war. Durch Hunger werden die Chinesen aus ihrem Vaterlande vertrieben, teils auch durch die schändlichsten Mittel von gewissen Agenten auf die Schiffe geliefert, welche für dann, nicht im versteckten Schiffraume zusammengepresst, nach Peru transportiert. So konnte Schiff von nur 600 Tonnen, welche 800 Chinesen mitführten, und höchst harren der dritte oder der vierte Theil auf der Reise, da man, blutige Meutereien befürchtet, sie nie auf dem Verdecke lust schwören ließ und sie mit schlechten verdorbenen Leben mitteilen füllte. Doch fanden es die Slavehändler bei den jungen bösen Freien vorbehaltlos, für sie während der Reise besser zu sorgen, und in neuerer Zeit sind die meisten Schiffe im Hafen von Callao angelangt, ohne auf ihrer Passage viele Steuerfälle erleitten zu haben.

Diese Chinesen werden durch Slavehändler gebunden, worin sie sich verpflichten, acht Jahre lang irgend einem Herrn zu dienen, sei es als Ackerbauer, Handwerker oder Diener und wozu ihnen freie Reise, ein monatlicher Gehalt von vier Dollars — was dem armen Teufel in seinem Vaterlande eine ungeheure Summe darstellt — und hinreichende Rost und Kleidung versprochen wird. Der Chines weiß jedoch nicht daß in Peru einem armen Mann gegenüber Niemand einen Contract hält, wenn es nicht sein eigener Vorteil erfordert, und wie könnte er in dieser Republik, mittellos, ohne Freude, der Sprache unfähig, wo die meisten Bewohner und Gerichte kastisch sind, Recht finden?

In Peru angeworben werden die Chinesen wie jede andere Waare an verschiedente Leute die gerade Arbeit nötig haben, verkaufst im Jahre 1865 war der Preis eines jungen, kräftigen Chinesen 350 Dollars, während sämmtliche Kosten seiner Reise, Ernährung und Rente auf kaum 100 Dollars belaufen können. Auf den Schiffen wiederholen sich nun dieselben Szenen der Unterdrückung und Bestrafung der Chinesen, die man früher so oft auf Slavenauktionen zu New Orleans sehen konnte, und der arme Gefangene begreift schon im Hafen, welches grausame Schicksal der Meergäbel über ihn hinaus erstreckt, Den Schiffscapitänen ist es natürlich darum zu thun, die Ladung ihrer Schiffe so bald als möglich an Bord zu haben und sie lassen gern ein paar hundert Dollars springen, wenn sie vierzig Tage oder einen Monat früher von den Kanoneninseln fortkommen können. Roffsch machte nun ein glänzendes Gesicht. Er ließ seine Chinesen Tag und Nacht arbeiten, immer wurden sie wieder mit Peitschenstrichen angetrieben, bis die Sterblichkeit unter ihnen so groß war, daß Herr Elias, der selten nach den Inseln kam, um von der ganzen Sache nichts ahnte, es endlich erfuhr und seinen Aufseher fortjagte. Derlei hatte aber schon ein Budget von 30,000 Dollars in wenig mehr als einem Jahre verdient (Schluß folgt.)

*) In China sowohl wie in Peru gibt es keinerlei Führer, welche bei dieser Art bestimmt hätte, desto mehr aber haben sich die Italiener darauf geworben. Von Deutschen weiß ich außer einigen armen Commiss., die bei solchen Geschäftsmannen eine Stelle fanden, nur einen deutschen Schweizer, der sich da mit beschäftigt und ein großes Vermögen erworben hat.

Wie früher bemerkte, wird der Chines in Peru schlechter behandelt, als dieß früher bei den Neger-Sklaven der Fall war. Das eigene Interesse des Herrn erhebt es ja, leichter zu schaffen, denn er war Eigentum und sein Werk verrichtete sich bei über Behandlung, während der Chines nur auf 8 Jahre gebunden ist. Freilich kann auch dieser in acht Jahren seiner Dienstzeit verkauft, oder wie der technisch Ausserordentlichkeit, sein Contract kann von Anderen übertragen werden, weshalb er gewöhnlich in den ersten Jahren besser behandelt wird, wie gegen das Ende seiner Zeit. Gar nicht selten wird auch der Chines nach Ablauf der acht Jahre unter dem wahren oder erlogenem Vorwande, daß er Schulden gemacht habe, auf der Planung festgehalten. — Der Chines findet ja nirgends Recht, er darf keinen Consul oder ausländische Landesbeamte, die sich seiner annehmen. Und doch ist es allgemein bekannt, daß es schwer hält, den schwarzen Chinesen daran zu schaden, wie mein überige Gläubiger.

Der Geistliche hatte weiter nichts mehr einzuhwerden.

Blumensprache. — Onkel: „Nun siehe Caroline was soll ich meinem Freunde, der Herrn . . . der um Deine Hand anhalten hat, auf seinen Antrag antworten? Er würde Dich amüslich machen; er ist ein leidenschaftlicher Mann.“

Nichts: Warte Onkel, antworte ihm

durch die Blume Gieb ihm zum Beispiel dieß Blümchen . . . der um Deine Hand anhalten hat, auf seinen Antrag antworten.“

Er würde Dich amüslich machen; er ist ein leidenschaftlicher Mann.“

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.

Van EVRIE, HORTON & CO.,

No. 102 Nassau street, New York

We write names on the papers at the above rates.

Send for specimen copies and Handbooks us wherever they can be advantageously distributed, and give us the names and post-office addresses of all who would be likely to subscribe or get up Clubs.